

Noch in der Wüste? Komm rüber in das Neue!

Mike Parson / Waltraut Reimer

Wir leben in einem neuen Zeitalter, dem Zeitalter des Königreichs Gottes. Symbolisch gesehen sind wir von der Wüste über den Jordan gegangen und eingetreten in das Verheißene Land.



Für das Volk Israel waren die Dinge plötzlich total neu, ganz anders als sie es von der Zeit in der Wüste gewohnt waren.

Für uns ist es das gleiche. Wir leben jetzt in einer neuen Ordnung und Gott will, dass wir die alten Wege verlassen und eintreten in das Neue. Was ist denn das Neue? Hier sind ein paar Beispiele.

Errettung.

Früher haben wir die Leute einfach ein Gebet sprechen lassen. Das Neue ist, sie gleich konkrete Erfahrungen machen zu lassen. Wir fordern die jungen Christen auf, dem lebendigen Gott gleich persönlich zu begegnen, so dass sie nie wieder daran zweifeln können.

Woher kam eigentlich die Idee, die Leute nur ein Gebet sprechen zu lassen? Jesus hat das nie getan. Er hat gesagt: Komm und folge mir nach, komm und geh mit mir, lerne mich kennen, komm und sei mein Jünger.

Anstatt sie ein Gebet sprechen zu lassen, machen wir jetzt Aktivierungen. Wir helfen ihnen ihre Vorstellungskraft (die Augen ihres Herzens) zu benutzen, um zu sehen wie Jesus persönlich vor ihnen steht, wie er sie in die Arme nimmt, sie willkommen heißt und ihnen Worte der Liebe und des Willkommens sagt.

Vor einigen Monaten kam eine 92-jährige Frau in unsere Gemeinde. An dem Tag machte gerade jemand eine Aktivierung in der Jesus diejenigen willkommen hieß, die ihn noch nie angenommen hatten. Er nahm ihnen die schweren Lasten ab, die sie trugen und sprach ganz persönlich zu den Einzelnen.

Hinterher kam die Frau nach vorne und gab ein Zeugnis. Sie war schon in sehr vielen Gemeinden gewesen, sogar in unterschiedlichen Nationen, aber was sie an diesem Tag mit Jesus erlebt hatte, war etwas total Neues für sie. Sie sah Jesus direkt vor sich stehen und gab ihm einen ganzen Rucksack voller Lasten die sie mit

sich getragen hatte. Sie konnte Jesus hören wie er liebevoll mit ihr sprach. Sie hat sich noch nie so leicht gefühlt wie an diesem Tag!

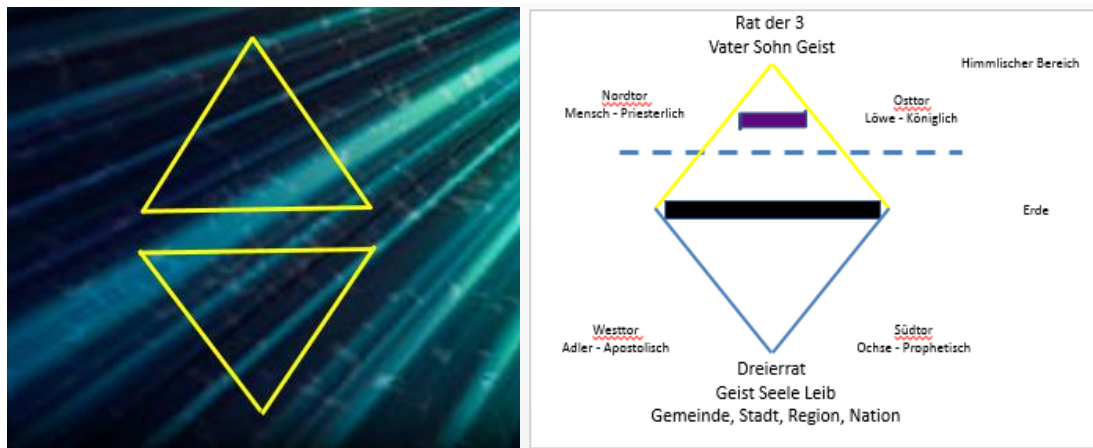
Regierungs/Leiterschafts-Strukturen.

Die alte Struktur war pastoral. Die Pastoren und/oder der Fünf-fache Dienst war eingesetzt worden, um das Volk Gottes zuzurüsten und zur Reife zu bringen. Leider haben sie das als eine Position der Leiterschaft angesehen und sich als Haupt über die anderen gestellt, anstatt die Position einer Basis einzunehmen, die unter den anderen ist, ihnen dient und sie zurüstet.

Die neue Struktur der Leitung/Regierung ist aufgebaut nach dem himmlischen Muster. Gott will, dass die Erde den Himmel reflektiert.

Dort haben wir Vater, Sohn und den Heiligen Geist als Rat der Drei, die sieben Geister Gottes und die 24 Ältesten.

Wenn das auf der Erde reflektiert wird, sieht es so aus:



In der neuen Ordnung besteht die Regierung aus einem Rat der Drei, einem Rat der sieben und einem Rat von 12.

Gott will, dass jede Ekklesia (Gemeinde nach Gottes Plan) so aufgebaut ist, jede Organisation, jede Stadt, Region, Nation etc.

Im Neuen wählen wir nicht selbst aus, wo wir sein wollen und was wir für Gott tun wollen. Wir stellen uns Gott zur Verfügung: Hier bin ich Herr, sende mich! Wir werden dann die Schriftrolle, die Baupläne und Mandate erhalten, die uns gehören, so dass wir unsere persönliche Bestimmung erfüllen können. Vielleicht will der Herr, dass wir Teil eines Dreierates sein sollen um eine Ekklesia aufzubauen, oder um über eine Stadt, eine Region oder Nation himmlische Regierung auszuüben.

Ein Dreierat sitzt nicht oben und bestimmt, was die anderen tun sollen, sondern er ist die Basis, die andere freisetzt, damit sie ihre persönliche Bestimmung erfüllen können.

In welcher Art von Rat wir auch sein werden (3, 7,12) wir sollen eine dienende Leiterschaft ausüben, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Wir sollen denjenigen helfen, für die wir verantwortlich sind, weiter und höher zu wachsen, als wir selber. Wir sollen bereit sein, unsere Decke ihren Boden sein zu lassen. Wir sollen uns freuen wenn sie all die Werke auch tun, die wir tun und größere – genau wie Jesus.

Zugang zu den Dingen Gottes.

In der alten Ordnung hatten nur bestimmte Leute Zugang zu den Dingen Gottes, sie waren die Vermittler.

Eigentlich wissen wir genau, dass der Vorhang im Tempel zerrissen ist, aber das hat uns nicht davon abgehalten, dieselbe Alttestamentliche Struktur in unseren Gemeinden und deren Leiterschaft/Regierung wieder aufzubauen. Deshalb gibt es die Pastoren.

Im Alten ging es darum, dass alles durch Mediatoren geschah, durch Vermittler, die die Dinge für jemanden anders oder anstelle von jemandem anders getan haben. Die Pastoren haben die Bibel studiert und es in einer „Bibelstunde“ oder in der Predigt am Sonntagmorgen weitergegeben.

Die Propheten sind in den Himmel eingetreten und kamen zurück mit Prophetien, die sie an andere weitergegeben haben.

Die Apostel sind in den Himmel gegangen und haben Baupläne für andere Leute zurückgebracht.

Jetzt im Neuen ist es so, dass alle Zugang zum Himmel haben, absolut jeder! Der Vorhang ist zerrissen und der Himmel ist offen für alle. Wir können direkt in den Himmel eintreten und vor die Gegenwart Gottes kommen. Wir können Gott fragen und seine Antwort für uns persönlich hören. Wir brauchen niemanden anders der es für uns hört.



Normalerweise geben wir jetzt keine Prophetien mehr an andere weiter, sondern wir ermutigen sie, diese direkt und persönlich von Gott zu bekommen. Wir treten zusammen mit ihnen ein in den Himmel und lehren sie, Gottes Stimme selber zu hören und wahrzunehmen was Gott sagt.

Wir gehen auch nicht mehr in den Himmel, um Baupläne und Mandate für andere zu bekommen, wir lehren sie stattdessen, diese selber von Gott zu empfangen.

Seelsorgerlicher Dienst.

Die neue Art und Weise, anderen zu helfen und sie freizusetzen ist, wie alles andere in Neuen, erfahrungsmäßig. Da gibt es z.B. Liebusting (ein Dienst, der in England entstand und so viel heißt, wie „Lügenfestungen sprengen“). Da geht es darum, dass

man selber direkt von Gott hört. Bei jedem einzelnen Schritt sagt Gott genau, was er vorhat, oder gerade tut, um uns freizusetzen und innerlich zu heilen.

Das ist genau die Art und Weise, wie wir jetzt im Neuen anderen helfen.

Im Alten war es der Seelsorger, der den Leuten gesagt hat, was zu tun ist oder der es für sie getan hat. Jetzt macht Gott es direkt, wir haben dabei nur noch eine unterstützende Rolle. Wir wollen auf keinen Fall, dass die Leute von uns oder anderen abhängig werden.

Viele Beziehungen zwischen Seelsorgern und Klienten waren co-abhängig. Die Seelsorger bekamen ihre Identität dadurch, dass sie Seelsorger waren. Sie haben also Leute gebraucht, die wiederum ihre Hilfe gebraucht haben. Wenn die Leute über lange Zeit immer wieder zu ihnen kamen, dachten sie, sie seien gute Seelsorger.

Jetzt im Neuen zeigen wir ihnen, wie sie Hilfe, Heilung, Freisetzung etc. direkt von Jesus bekommen. Ganz am Anfang machen wir es mit ihnen zusammen, bis sie es dann alleine tun können.

Wir zeigen ihnen auch, wie sie in den himmlischen Gerichtssaal gehen können, um dem Feind das legale Recht zu nehmen, damit er ihre Freisetzung oder Heilung nicht mehr behindern kann.

Beten.

Wie alles andere im Neuen, so ist auch das Gebet erfahrungsmäßig. Im Alten haben wir fast so etwas wie eine Einkaufsliste zu Gott gebracht. Entweder alleine oder in Gemeinschaft mit anderen haben wir Gott bestürmt, dass er herunkommt und uns mehr Geld gibt, die Kranken heilt, die Verzweifelten tröstet, uns eine Erweckung gibt, den Orkan von uns abwendet, unsere Nation transformiert etc.

Wir sind hier auf der Erde geblieben und haben zu Gott im Himmel gebetet in der Hoffnung, dass er uns hört und dass er antwortet.

Wir haben bei dieser Art des Betens keine persönliche Beziehung mit Gott gehabt, es war mehr eine religiöse Übung.

Jetzt im Neuen ist es total anders und richtig spannend! Wir treten dabei tatsächlich ein in den Himmel und treffen Gott ganz persönlich. Er hat uns ja gesagt, dass wir freimütig zum Thron der Gnade kommen sollen. Wir haben inzwischen herausgefunden, dass er das buchstäblich gemeint hat. Der Thron der Gnade ist ein realer Ort im Himmel und Gott wartet auf uns.

Wir gehen da hin und reden mit Gott und haben eine ganz persönliche Beziehung. Anstatt nur so eine Art Übung zu machen, stehen wir Gott gegenüber, tauschen aus wie es in unserem Herzen aussieht und Gott lässt uns in sein Herz schauen. Es ist eine konstante, direkte und innige Beziehung.

Manchmal reden wir auch mit Ihm im Garten Eden oder in unserem persönlichen Herzensgarten. Das sind alles reale dimensionale Orte. Oder wir treten ein in das Allerheiligste in der himmlischen Stiftshütte. Dort können wir in ihn hineinschauen

und erkennen was er sagt und tut. Dann können wir auf unseren Berg (Autoritätsbereich) im Himmel gehen und das, was wir im Allerheiligsten empfangen haben, verwalten und anwenden.

Gebet ist nicht etwas, was wir morgens machen und dann erst wieder am Abend, sondern es ist Teil einer konstanten fortlaufenden Beziehung. Es hat auch nichts damit zu tun, dass wir Gott mit unseren Bitten bestürmen.

Das können wir auch sehen im Vaterunser, das Jesus uns gelehrt hat. Dort geht es um die Ehre des himmlischen Vaters und die Ausbreitung seines Reiches. Ja, da ist die eine Bitte „Gib uns heute unser tägliches Brot“, aber ansonsten ist der Fokus total auf den Himmel und auf Gott ausgerichtet. Es geht also um lebendige Beziehung.

Fürbitte.

Es gibt viele Fürbitte-Dienste, die all die dunklen Mächte in der Atmosphäre von hier unten aus bekämpfen. Ab jetzt werden sie merken, dass sie keinen Erfolg mehr haben werden. Gott will, dass wir in allem in das Neue hineingehen; er wird seine Autorität von all denen nehmen, die im Alten bleiben.

Viele der Fürbitter sind schon in der Vergangenheit sehr angegriffen und ausgebrannt gewesen, weil sie den ganzen Dienst von der Erde aus gemacht haben. Sie haben geschrien, gebunden und gelöst während sie *unterhalb* all dieser dunklen Mächte waren, anstatt *über* ihnen.

Du kannst keine Autorität anwenden wenn du unter etwas bist – von der Erde in die Atmosphäre hinein – du musst oberhalb dessen sein was du unterwerfen willst. Deshalb tust du es von deinem himmlischen Berg der Autorität aus, der dir über ganz bestimmte Bereiche oder Situationen gegeben wurde.

Fürbitte bedeutet, den Platz von jemandem anders stellvertretend einzunehmen, um in unserer Autorität in bestimmte Situationen hineinzuwirken.

Wenn wir als Gruppe zusammenkommen, dann treten wir gemeinsam ein in den himmlischen Bereich, wir treten in Gott selbst hinein, so dass wir alles aus seiner Perspektive heraus sehen können. Was wir dort sehen, können wir dann freisetzen und in Gottes Autorität und mit seiner Strategie sein Königreich bauen und verwalten.

Außerdem haben wir jetzt im Neuen Zugang zu den Gerichtssälen und Ratsversammlungen im Himmel. Dort bekommen wir die nötige Autorisation für Dekrete und Deklarationen, um damit die legalen Rechte des Feindes zu entfernen. Danach können wir dann Engel beauftragen das zu tun, was noch getan werden muss.

Reife.

Gott will, dass wir die Kindheit hinter uns lassen und in Reife kommen. Solange das Volk Israel noch in der Wüste war, hat Gott entweder direkt oder durch Mose Wunder getan. Er hat das Rote Meer geteilt, ihnen auf übernatürliche Weise Nahrung beschafft, ihre Kleidung war selbst nach 40 Jahren nicht abgenutzt, sie wurden geführt durch eine Wolken- und Feuersäule etc. Gott hat alles für sie getan. Sie selber brauchten überhaupt nichts tun, sie sind nur der Wolke gefolgt. Sie waren einfach Kinder die umhergewandert sind.

Als Josua sie in das Verheißene Land führte und sie dort eintraten, haben sich die Dinge schlagartig verändert. Schon der Eintritt war anders. Weder Gott hat den Jordan für sie geteilt, noch Mose. Sie alle zusammen – mit der Gegenwart Gottes in der Bundeslade - haben ihren Fuß in das Wasser gesetzt und es hat sich geteilt. Gott hat auch nicht die Mauern Jerichos einstürzen lassen, sondern die ganze Nation zusammen musste 13-mal um die Stadt herumgehen, um die Mauern zum Einsturz zu bringen. Im Alten hat Gott alles für sie getan, jetzt war die ganze Nation gefragt, jeder einzelne musste sich beteiligen.

Die alte Mose-Ordnung war: Jemand anders wird es für dich tun. Dort ging es darum: Ich bin Prophet, I prophezeie und du musst zu mir kommen um diese Prophetien zu erhalten. Ich bin Pastor, du musst zu mir kommen. Ich höre Gott für dich und gebe dir meine Predigt für die folgende Woche. Du musst darauf hören und es tun anstatt direkt auf Gott zu hören. Ich bin der Seelsorger, ich bete für dich, ich sage dir was du tun musst und nächste Woche kommst du wieder zu mir.

In der neuen Ordnung nach der wir jetzt leben, ist alles anders. Jetzt ist es notwendig, dass wir in Reife kommen. Wir können nicht länger Kinder bleiben. Jesus hat es mit seinen Jüngern genauso gemacht.

Sie waren zunächst bei ihm und haben gesehen was er tut und wie er es macht. Dann hat Jesus sie ausgesandt und sie mussten es alleine machen.

Wer hat das Essen vermehrt als sie die 5000 gespeist haben? Die Jünger! Jesus hat es ihnen nur gegeben und ihnen gezeigt, wie man das macht. Sie haben die Wunder getan. In Lukas 10 lesen wir z.B., wie Jesus sie ausgesandt hat und sie zurückkamen, und voller Jubel und Freude berichtet haben.

Die Reaktion Jesu ist im Hebräischen Text viel klarer. Es heißt, dass er Luftsprünge gemacht hat, oder Freudentänze aufgeführt hat. Jetzt haben die Jünger es begriffen, jetzt können sie es selber machen!

Er hat nicht gedacht: Oh liebe Zeit, jetzt machen sie das, bald habe ich nichts mehr zu tun. Genau das war ja sein Ziel, es selber nicht mehr tun zu müssen, er würde ja bald wieder in den Himmel zurückkehren. Er hat seine Jünger ausgerüstet, die Dinge so zu tun, wie er es getan hat.

Das trifft jetzt auch auf uns zu. Jesus tut es nicht mehr für uns, er lehrt uns, es so zu machen wie er! Dadurch, dass wir Miterben Jesu sind, ist uns Verantwortung übertragen worden. Wir sind Partner Jesu, die im Himmel als Herren, Könige und

Söhne agieren. Dort sind uns Berge/Autoritätsbereiche anvertraut worden und Gott sagt: Jetzt macht ihr es! Ich habe euch Autorität gegeben. Ihr seid meine Kinder, ich vertraue euch. Ich gebe euch Vollmacht und sende euch aus es zu tun.

Was ich oben schon gesagt habe im Abschnitt über Gebet, trifft auch hier zu. Im Neuen sagen wir nicht mehr: Bitte Herr, mach du das, mach du dies. Er hat aufgehört, es für uns zu tun. Er will, dass wir die Kindheit verlassen, durch Reinigung, Heiligung und Transformation in Reife kommen und den Punkt erreichen, an dem er uns die notwendige Vollmacht und Autorität anvertrauen kann, es selber zu tun.

Und übrigens, wir können nicht einfach Dinge tun von denen wir meinen, dass es das Beste sei. Wir werden nur dann die Werke Jesu tun können,

- wenn wir in dem Autoritätsbereich/Wirkungsbereich bleiben, den Gott uns anvertraut hat
- wenn Gott uns das Mandat gegeben hat, etwas Bestimmtes zu tun.

Verwaltung des Königreichs Gottes.

Dein Reich komme...wie im Himmel, so auf Erden. Die alte Denkweise war: Gott tut es alles selber vom Himmel aus, er verwaltet das ganze Königreich von seinem Thron, wir gehorchen einfach nur.

Jetzt, in der neuen Ordnung ist alles anders. Jeder von uns hat Throne im Himmel von denen aus wir es lernen sollen, das Königreich Gottes zu verwalten. Das ist eine ganz andere Perspektive.

Im Alten waren wir Kinder, die geschrien haben: Vater, bitte hilf uns! Und Gott hat tatsächlich vieles für uns getan, genau wie Eltern vieles für ihr Kind tun. Aber jetzt kommt eine Zeit, in der Gott will, dass seine Kinder verantwortungsvolle Erwachsene werden. Wir sollten kein 50jähriger Christ sein, der immer noch am Daumen lutscht und schreit: Vater, bitte hilf mir!

Gott wird der ganzen alten Ordnung und dem alten System seine Unterstützung entziehen, damit wir in die neue Ordnung eintreten. Wenn wir es nicht tun, werden wir festsitzen. Das Alte wird aufhören zu funktionieren. Jetzt ist die Zeit, erwachsene Söhne Gottes zu werden.

Gott sehnt sich danach, der Welt seine reifen Söhne vorzustellen. Er möchte so richtig „angeben“ mit uns. Er möchte sagen: Hier, schaut euch meine Kinder an! Genauso wie er es mit seinem Sohn Jesus getan hat. Der Himmel hat sich geöffnet und Gott hat gesagt: Das ist mein geliebter Sohn an dem ich Wohlgefallen habe. Und ein zweites Mal: Dies ist mein geliebter Sohn, hört auf ihn.

Gott will genau dasselbe für uns tun. Er will uns voller Stolz der gesamten Schöpfung vorstellen. Sie alle schauen auf uns, wir sind die Antwort auf die Probleme der gesamten Schöpfung. Gott will, dass wir unsere Bestimmung erfüllen!

Es gibt sehr viele Autoritätsbereiche in Form von Bergen im Himmel, kleinere persönliche, aber auch sehr viele größere für Dreierträge. Sie sind dazu da, um himmlische Regierung/Herrschaft in Gemeinden zu bringen, in Städte, Regionen, Nationen etc. Letztere sind Berge, die über größere Herrschaftsbereiche gesetzt sind. Es ist notwendig, dass wir diese himmlischen Positionen einnehmen, dass wir auf unterschiedlichen Ebenen auf diesen „Bergen“ sitzen und herrschen. Solange wir nur auf der Erde sind, gibt es keine wirkliche Regierung.



Wir müssen dafür eintreten in den Himmel. Wenn wir unsere Positionen dort eingenommen haben, funktionieren wir wie ein Portal, durch das der Himmel auf die Erde kommen kann. Wenn wir von einer höheren Position aus nach unten hin herrschen, werden die dunklen Mächte in der Atmosphäre der Erde entmachtet. Durch unsere Regierungspositionen in einem höheren Bereich haben wir Autorität über sie.

Dein Reich komme...wie im Himmel, so auf Erden. Bisher haben wir gedacht, im Himmel ist alles schon längst fertig und etabliert, jetzt muss es nur noch auf die Erde kommen. Und die meisten von uns haben gedacht, Gott macht das alles. Die Wahrheit ist, dass wir zunächst das „Wie im Himmel“ selber aufbauen müssen, von unseren Autoritätsbereichen im Himmel aus. Wenn wir es im Himmel etabliert haben, ist es unsere Aufgabe, es auf die Erde zu bringen. Also, sowohl das „Wie im Himmel“, als auch das „So auf Erden“ ist unsere Aufgabe, Gott wird es nicht für uns tun.

Das Gute ist, dass es jetzt neue, viel effektivere Wege gibt, das Königreich Gottes zu verwalten. Wir werden in den Himmel eintreten und dort Schriftrollen mit Bauplänen, Mandaten und Strategien erhalten, die wir dann zusammen mit den vielen Myriaden von Engeln erfüllen/ausführen werden. Diese Engel sind „dienstbare Geister“, wie es im Hebräerbrief heißt, sie sind ausgesandt um das zu tun, was wir ihnen auftragen. Wir werden in Zukunft mit dem ganzen geistlichen Bereich (den Engeln, der Wolke von Zeugen etc.) zusammenarbeiten. Das wird eines der Kennzeichen der neuen Ordnung sein.

Das waren nur einige der vielen Beispiele die ich geben könnte. Jetzt im Neuen ist alles total anders als im Alten. Wir sind wahrlich in eine neue Ära eingetreten und leben in einer neuen Ordnung.

Jeder der diesen Artikel liest, hat die Bestimmung zu herrschen. Du bist gesegnet (bevollmächtigt, um auf höchstem Niveau Erfolg und Wohlstand zu haben) um fruchtbar zu sein, dich zu multiplizieren, zu unterwerfen/erobern und zu herrschen. (1.Mose 1, 28)

Du kannst nicht im Alten bleiben und in den alten Wegen weitermachen, wenn du deine Bestimmung erfüllen willst.

Du musst eine Entscheidung treffen: Wirst du in der Wüste bleiben und deine Bestimmung verpassen oder wirst du die alten Wege verlassen und hinübergehen in das Neue?

©2016 Freedom Apostolic Resources - www.freedomtrust.org.uk/AR
Alle Rechte vorbehalten